

Liebe Mitglieder der Konzertgesellschaft Wuppertal,

die Jubiläumssaison des Sinfonieorchesters Wuppertal wurde mit einem festlichen Konzert in der Historischen Stadthalle auf dem Johannisberg eröffnet. Im Namen des Vorstandes durfte ich dem Education-Team zum Geburtstag des Orchesters einen Scheck in Höhe von €40.000 überreichen. Dieser Betrag soll der Arbeit des Teams für eine Weiterentwicklung der verdienstvollen Arbeit zur Verfügung stehen. Schon zwei Wochen später erklang im 1. Sinfoniekonzert Ludwig van Beethovens 9. Sinfonie mit dem Chor der Konzertgesellschaft. Und nun sind wir schon mittendrin in der Jubiläumssaison.

Zuvörderst möchte ich Sie aber zur Mitgliederversammlung der Konzertgesellschaft einladen. Die Einladung liegt meinem Schreiben bei. Bitte kommen Sie zahlreich. Sie haben Gelegenheit den neuen Orchestermanager und die neue Konzertmeisterin kennenzulernen und mit beiden beim anschließenden Empfang ins Gespräch zu kommen.

Aber nun erst einmal der Reihe nach:

Das **Education Team** hat für Sie auf der Website des Sinfonieorchesters ein neues Format eingerichtet: die „Frage des Monats“. Stellen Sie Ihre Frage, was Sie schon immer über das Orchester oder die Musiker wissen wollten, und die Musiker werden Ihnen persönlich antworten.

(Fragen an: education@sinfonieorchester-wuppertal.de)

Erlaubt sind alle Fragen wie z.B. „Wieso sitzen die Bläser im Orchester immer hinten und die Streicher immer vorne?“, bis hin zu „Dürfen die Damen im Sinfoniekonzert auch Wollsocken tragen, wenn ihnen kalt ist?“ Das Orchester freut sich auf Ihre neugierigen, spannenden, verrückten, Ihnen mitten im Konzert durch den Kopf gehenden Fragen.

Familienkonzerte

Die Saison für die kleinen Zuhörer hat mit einem unterhaltsamen Familienkonzert mit wunderschöner klassischer Musik begonnen. Das **Familienkonzert „Auf Reisen mit Felix und Fanny“** wird am 4. November 2012 um 11 und 15 Uhr im Mendelssohn Saal der Stadthalle noch einmal gespielt und eignet sich wegen des kleineren Rahmens besonders gut für Kinder ab 5 Jahren.

Und im Familienkonzert am 30. September und am 4. November (jeweils 11 und 15 Uhr im Mendelssohn Saal) steht Peter Tschaikowskis Ballett „Der Nussknacker“ kindgerecht aufbereitet auf dem Programm.

Es gibt für wissbegierige Kinder in der Vorweihnachtszeit wieder das Angebot von **„Ohrenkitzel im Sinfoniekonzert“**. Kinder ab 6 Jahren können im ersten Teil des 4. Sinfoniekonzerts am Sonntag, den 16. 12. 2012 an einer musikpraktischen Einführung teilnehmen und dann im zweiten Teil des Konzerts mit ihren Eltern oder Großeltern zusammen den „Nussknacker“ von Peter Tschaikowski anhören.

Gerne würde die Konzertgesellschaft die Bemühungen des „Education teams“ auch durch die folgende Anregung aus dem Kreis der Mitglieder unterstützen: Mitglieder der Konzertgesellschaft, hier bevorzugt die Großeltern, nehmen ihre (etwas älteren) Enkel ins Konzert mit (etwa am Sonntagvormittag) oder schenken ihnen eine Karte. Es ist so wichtig die Lust der jungen Menschen zu wecken. Und auch der familiäre Aspekt spielt eine wichtige Rolle dabei.

Sinfoniekonzerte

2. SINFONIEKONZERT

So. 28. Oktober 2012, 11 Uhr/ Mo. 29. Oktober 2012, 20 Uhr

PAUL DUKAS: Polyeucte-Ouvertüre, FRANÇOIS BOIELDIEU: Harfen-Konzert C-Dur,

CLAUDE DEBUSSY: Jeux – Poème dansé, PAUL DUKAS: La Peri op. 50

Manuela Randlinger-Bilz, Harfe / Toshiyuki Kamioka, Leitung

Gleich drei französische Komponisten versammelt dieses Programm: Besonders die Harfe war in der Pariser Kunstszene um 1800 ungemein beliebt. François-Adrien Boieldieu schrieb damals eines der populärsten Konzerte für das himmlische und charmante Instrument. Den Solo-Part spielt Manuela Randlinger-Bilz, seit 10 Jahren Harfenistin im Sinfonieorchester Wuppertal.

Die Musik des Pariser Komponisten Paul Dukas ist hierzulande wenig bekannt, sieht man von seiner Tondichtung »Der Zauberlehrling« nach Goethe ab. Daher präsentiert Toshiyuki Kamioka einmal zwei seiner eher selten gespielten Stücke: die 1892 entstandene Ouvertüre »Polyeucte« nach einer klassischen Tragödie des französischen Barockdichters Pierre Corneille und das persische Tanzpoem »La Peri« von 1912.

Nur ein Jahr später entstand Claude Debussys epochale Ballettmusik »Jeux« über drei junge Tennisspieler.

3. SINFONIEKONZERT

So. 11. November 2012, 11 Uhr/ Mo. 12. November 2012, 20 Uhr

GUSTAV MAHLER: Sinfonie Nr. 7 e-Moll

Toshiyuki Kamioka, Leitung

Als „Sinfonie der Nacht“ wurde Gustav Mahlers Siebte bezeichnet. Vielleicht begründet diesen Titel neben den beiden „Nachtmusiken“ der ruhelose und dunkle Charakter dieses Tonkunstwerks. Erinnerung sei an die romantischen Schauergeschichten eines E. T. A. Hoffmann. Die Tonart e-Moll steht aber auch für Elegie. Sehnsüchtig singt gleich zu Beginn das bis dahin im klassischen Sinfonieorchester selten verwendete Tenor-Horn. Die von Mahler geleitete Uraufführung fand 1908 in Prag statt. Dorthin kehrte der im böhmischen Kalischt geborene Komponist immer wieder gerne zurück. Die Siebte weist zudem in die Zukunft. Als Arnold Schönberg, Ahnvater der jungen Wiener Komponisten-Generation, das Werk erstmals hörte, richtet er an Mahler bewundernde Worte: „Von Minute zu Minute habe ich mich wohler und wärmer gefühlt. Und nicht einen Augenblick hat’s mich ausgelassen. Bis zum Ende in Stimmung. Und so durchsichtig ist mir alles vorgekommen.“ Schöner kann die Anerkennung eines Kollegen kaum ausfallen.

4. SINFONIEKONZERT

So. 16. Dezember 2012, 11 Uhr/ Mo. 17. Dezember 2012, 20 Uhr

PETER TSCHAIKOWSKI: Dornröschen-Suite op. 66a, Schwanensee-Suite op. 20a, Nussknacker-Suite op. 71a, JOHN D. STEVENS: Grand Concerto 4 Tubas

Melton Tuba Quartett / Toshiyuki Kamioka, Leitung

„Mein lieber Schwan“, sagt der Volksmund und zitiert damit eine Passage aus Richard Wagners »Lohengrin«. Der Russe Peter I. Tschaikowski verwandelte ein kurzes Motiv aus dieser Oper zum Hauptthema des wohl berühmtesten Balletts überhaupt: »Schwanensee«. 1877 wurde es in Moskau aus der Taufe gehoben und eroberte seitdem die Podien der Welt. Die Suite mit Highlights aus der Partitur erschien kurz nach dem Bühnenstück. Umgekehrt war es im Fall des »Nussknackers«, Tschaikowskis letztem Ballett von 1892. Hier machte eine Suite bereits neun Monate vor der eigentlichen Premiere Geschmack auf das märchenhafte Sujet. Tschaikowskis »Dornröschen«-Suite macht das Ballett-Tripel komplett.

Nicht viele Musiker komponierten für die Tuba, dem Bass-Instrument der Blechblasfamilie. Der Amerikaner John D. Stevens schrieb jedoch kürzlich Musikgeschichte, als er das erste Werk für Tubaquartett und Orchester vorlegte. »Grand Concerto 4 Tubas« heißt es und entstand für das Melton Tuba Quartett, dem auch der Solo-Tubist des Sinfonieorchester Wuppertal Hartmut Müller angehört. Am 9. November 2011 fand die gefeierte Uraufführung in der Mercatorhalle Duisburg statt.

Musikpraktische Konzerteinführung für Kinder

Es gibt für wissbegierige Kinder in der Vorweihnachtszeit wieder das Angebot von „**Ohrenkitzel im Sinfoniekonzert**“. Kinder ab 6 Jahren können im ersten Teil des 4. Sinfoniekonzerts am Sonntag, den 16. 12. 2012 an einer musikpraktischen Einführung teilnehmen und dann im zweiten Teil des Konzerts mit ihren Eltern oder Großeltern zusammen den „Nussknacker“ von Peter Tschaikowski anhören.

5. SINFONIEKONZERT

So. 20. Januar 2013, 11 Uhr/ Mo. 21. Januar 2013, 20 Uhr

MICHAIL GLINKA: Ruslan und Ludmilla-Ouvertüre, FRÉDÉRIC CHOPIN: Klavierkonzert Nr. 1 e-Moll
WITOLD LUTOSLAWSKI: Konzert für Orchester

Eine Reise nach Polen unternimmt dieses Sinfoniekonzert. Kurz bevor Frédéric Chopin seine Heimatstadt Warschau Richtung Paris verließ, begeisterte er sein Publikum 1830 mit zwei Klavierkonzerten. Das ebenso filigrane wie virtuose Werk führt in eine elegante Welt und verströmt romantischen Zauber. Am Flügel ist die junge russische Pianistin Yulianna Avdeeva zu erleben, die 2010 den berühmten Warschauer Chopin-Wettbewerb gewann. Bereits letzte Saison gastierte sie beim Sinfonieorchester Wuppertal im Rahmen des Benefizkonzerts.

Aus der frühen Schaffensperiode des polnischen Avantgardisten Witold Lutoslawski stammt das »Konzert für Orchester«. Tänzerisch und effektiv ist es komponiert und beeindruckte bereits bei der Uraufführung 1954 in Warschau. Lutoslawski verbindet darin authentische Folklore, barocke Elemente und eine Prise Moderne zu einem ganz außergewöhnlichen Orchesterwerk, das fasziniert und erschüttert. Mit der Ouvertüre zu Glinkas »Ruslan und Ludmilla« wird das Programm abgerundet. Es dirigiert die Britin Julia Jones.

Kammerkonzerte

1. KAMMERKONZERT

Mo. 19. November 2012, 20 Uhr

Trio Euphony

Elena Fink, Sopran, Hartmut Müller, Tuba, Manuela Randlinger-Bilz, Harfe

KLANGREIZE – ein musikalischer Spaziergang durch die Jahrhunderte in ungewöhnlicher Besetzung
Tauchen Sie ein in eine Welt von bekannten, aber auch speziell für diese musikalische Konstellation komponierten Harmonien: das Repertoire der kontrastierenden Musiker reicht von Henry Purcell und Georg Friedrich Händel über romantische Werke von Gabriel Fauré zu neuer Musik von Jan Koetsier und Jörg Duda bis hin zu Spirituals. Durch das Programm führt gleichermaßen humorvoll wie auch informativ der Tubist Hartmut Müller.

2. KAMMERKONZERT

Mo. 10. Dezember 2012, 20 Uhr

Kammerkonzert trifft Orgel-Akzent(e)

Torsten Laux, Orgel, Blechbläserensemble des Sinfonieorchesters Wuppertal

WEIHNACHTLICHE KLÄNGE

Feierliche Klänge erfüllen den Großen Saal der Historischen Stadthalle kurz nach dem 2. Advent mit traditionellen nationalen und internationalen Weihnachtsweisen. Nicht nur gemeinsam mit Thorsten Laux an der „Königin der Instrumente“, sondern auch solo werden die Blechbläser des Sinfonieorchesters Wuppertal u. a. Werke von Bach, Gabrieli, Händel oder Thorsten Laux interpretieren.

3. KAMMERKONZERT

Mo. 07. Januar 2013, 20 Uhr

CHARLES KOEHLIN: „Primavera“ Quintett op. 156 für Flöte, Violine, Viola, Violoncello und Harfe

ANDRÉ JOLIVET: “Petit Suite” für Flöte, Viola und Harfe, JOSEPH JONGEN: Concert à cinq op. 71

JEAN FRANÇAIX: Trio für Violine, Viola und Violoncello, HEITOR VILLA LOBOS: Quintett für Flöte, Violine, Viola, Violoncello und Harfe

Ulrike Siebler, Flöte, Anna Heygster, Violine, Momchil Terziyski, Viola, Michael Hablitzel, Violoncello
Manuela Randlinger-Bilz, Harfe

Chorkonzerte

1. CHORKONZERT

So. 25. November 2012, 18 Uhr

JOHANN SEBASTIAN BACH: Kantate Nr. 106 „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“

WOLFGANG AMADEUS MOZART: Davidde penitente KV 469

Dorothea Brandt, Sopran, Banu Böke, Sopran, Miriam Ritter, Alt, Martin Koch, Tenor,
Miljan Milović, Bariton

Konzertchor der Volksbühne Wuppertal, Thorsten Pech, Einstudierung, Howard Arman, Leitung
Wann genau Johann Sebastian Bach seine Kantate »Gottes Zeit« Nr. 106 komponierte, ist nicht bekannt. Vieles spricht aber dafür, dass es sich dabei um eine Trauermusik handelt, die während seiner Organistentätigkeit in Mühlhausen entstand – vielleicht für seinen 1707 verstorbenen Onkel. Wolfgang Amadeus Mozarts Oratorium »Davidde penitente« entstand 1785 für zwei Benefizkonzerte zugunsten verarmter Musikerwitwen. Große Teile seiner berühmten c-Moll-Messe hat der Komponist darin noch einmal verwendet. Absolut hörensenswert sind die beiden neu komponierten Arien, die zu seinen schönsten gehören.

2. CHORKONZERT

Di. 25. Dezember 2012, 18 Uhr

JOSEPH HAYDN: Missa in honorem Beatissimae Virginis Mariae (Große Orgelsolomesse)

JOSEPH RHEINBERGER: Der Stern von Bethlehem op. 164

Banu Böke, Sopran, Miriam Ritter, Alt, Christian Sturm, Tenor, Timothy Sharp, Bariton

Chor der Konzertgesellschaft Wuppertal e. V., Marieddy Rossetto, Einstudierung
Dirk Vermeulen, Leitung

In München wirkte Joseph Rheinberger, aus dessen reichem Schaffen Orgelwerke und geistliche Vokalmusik bekannt sind. Die Weihnachtskantate »Der Stern von Bethlehem« ist in einem schwärmerisch-frommen Stil geschrieben. Kurz nach der Dresdner Uraufführung 1892 starb Rheinbergers Frau, die die Gedichte zu diesem zauberhaften Vokalwerk verfasst hat. Ende der 1760er Jahre schrieb Joseph Haydn seine prachtvolle Messe »Missa in honorem Beatissimae Virginis Mariae«. Wegen des konzertanten, bei den ersten Aufführungen von Haydn selbst gespielten Orgelparts, wurde das Werk unter dem Beinamen »Große Orgelsolomesse« populär.

Besonderes „Jubiläumsprojekt“

Eines der spannendsten Konzerte der Jubiläumssaison werden sicherlich die „**Bilder einer Ausstellung**“ von Modest Mussorgski am 2. Februar 2013 unter der Leitung von Toshiyuki Kamioka.

Der erste Teil des Konzerts wird als öffentliche Probe gestaltet. Nach der Pause erklingt das gesamte Werk, wobei das Geschehen auf der Bühne mit Live-Kameras für das Publikum im Saal übertragen wird. Vielleicht kennen Sie das schon von unseren Familienkonzerten oder dem letzten Schulorchestertreffen West Side Story. Es musiziert das Sinfonieorchester Wuppertal zusammen mit seinen Abonnenten, ob 16 oder 60 Jahre alt, unter der Leitung von Toshiyuki Kamioka. Verantwortlich für das Konzept ist das Educationsteam des Sinfonieorchesters (Martin Schacht, Gerald Hacke, Nicola Hammer).

Machen Sie schon jetzt Ihre Freunde und Verwandte auf dieses einzigartige Konzert aufmerksam

Karten für alle Konzerte gibt es bei der „KulturKarte“, der Nachfolgerin von „Topticket“ (0202 / 563 7666).
Adresse: Schloßbleiche 40, 42103 Wuppertal

Wir würden uns freuen, Sie bei diesen vielen schönen Konzertereignissen zu treffen

Sehr herzlich

Ihr



Prof. Dr. Lutz-Werner Hesse
(Vorsitzender)